

## I n h a l t s a n z e i g e.

---

- 1) Einleitung. S. 1. Schul- und Weltwissenschaft. 1. Menschenkenntniß 2. Geschicklichkeit und Klugheit 4. Zwifache Art von Menschenkenntniß 5. Quellen der Menschenkenntniß 6. Nutzen der Letzten 8.
- 2) Vom Bewußtseyn seiner Selbst S. 9. Das Ich S. 10. Seele 11. Zwifaches Bewußtseyn 12. Umgang mit uns selbst und Gesellschaft 13. Acht geben auf sich und auf Gegenstände außer uns 15. Naivität 17.
- 3) Von den dunklen Vorstellungen, deren man sich nicht bewußt ist S. 18. Spiel dunkler Vorstellungen 20. Witzige Einfälle 25.
- 4) Von der Deutlichkeit 26.
- 5) Von der Vollkommenheit der Erkenntniß 28. Geschichtschreiber der alten und neuen Zeit 31. Schüchternheit im Urtheilen 32. Paradoxie 33. Das Urtheil Anderer ist für uns nothwendig 34. Duldung des Irrthums? 35. Leichtigkeit und Schwierigkeit in der Erkenntniß 37. Lebhaftigkeit der Erkenntniß 38.
- 6) Von der Sinnlichkeit im Gegensatz mit dem Verstande S. 39. Sinnlichkeit des Alters und Sinnlichkeit des Geschlechts 42. Ausbildung der Sinne und des Verstandes 43.
- 7) Vom Positiven und Negativen in unserer Erkenntniß 44.

- 8) Vom Leichten und Schwereu 46. Die Temperamente in Hinsicht der Geschäfte 51.
- 9) Von der Gewohnheit 52.
- 10) Von der Aufmerksamkeit und Abziehung (Abstraktion) 53. empirische Leute 54.
- 11) Von Haupt- und Nebenvorstellungen S. 57.
- 12) Von der Ueberzeugung und Ueberredung 58.
- 13) Von den Eigenschaften der Sinne S. 60. Der Fundamentalsinn 63. Sehen und Hören 94. Töne 66. Das Gesicht 67. Der Geruch und Geschmack 68. Ist der Sinn des Gehörs wichtiger als jener des Gesichts? 73.
- 14) Vom Umfange der Sinne 75.
- 15) Von der Ausbildung der Sinne 77.
- 16) Durch welchen Beitrag die Zunahme oder die Abnahme der Empfindungen geschehe. 81.
- 17) Vom Betrage der Sinne 85. Seltsame Rolle des Menschen 90. Wahn 92.
- 18) Wie Vorstellungen ermatten und wie sie erhoben werden können, daß sie nicht ermatten. 95.
- 19) Von dem Zustande, worinnen unsere Empfindungen allmählig schwächer werden 101. Trunkenheit anthrop. betrachtet 101. Schlaf 104. Der Tod 104.
- 20) Wie aus den Vorstellungen des Gemüths neue entspringen oder von der Imagination 106. Produktive und reproduktive Einbildungskraft 107. Täuschungen der Einbildungskraft 111. Ein gewisser Lauf der Phantasie ist für uns sehr ergößlich 112. Warum hält man des Vergangene für vorzüglicher? 113. Gewalt der Nachahmung 116. Affect der Einbildung 117. Fehler der Phantasie 117. Spiele der Phantasie des Morgens und des Abends 119. Die Phantasie verursacht Krankheiten und heilt sie auch 120. Einbildungen 122.
- 21) Von dem Vermögen unserer Seele, Vergleichen anzustellen 122. Wiß und Urtheilskraft 123. Wißworte 127. Wißlinge, Klüglinge 128. Wiß 130. Mangel an Wiß, Stumpfheit 134. Ist der Betrüger klüger oder der Betrogene? 136.
- 22) Von dem Gedächtnisse 139. Temperamente in Hinsicht des Gedächtnisses 140. Arten des Memorirens 141. Wunder des Gedächtnisses 143. Bergeslichkeit 146.

- 23) Von dem Dichtungsvermögen 147. Dichtkunst und Ver-  
tragsamkeit 149. Die Musik 152. Die Poesie 153. Der Poesie ge-  
lingt es besser in der Fabel, als in der Wahrheit 158. Das  
Sylbenmaß 159. Die Dichterlicenz 161. Poetische Ader 161.  
Warum sind die Dichter gemeiniglich arm? 162.
- 24) Von dem Traume 163. Schlaf 163. Träume 165.
- 25) Von schönen Künsten, die aus dem Dichtungs-  
vermögen ihren Ursprung haben 166. Der Gesang und  
Tanz 166. Musik 167. Malerei und Bildhauerkunst 170.  
Die Dichtkunst 172. Die dichtende Seele im Schläfe. Traum  
173.
- 26) Von Phantasten 175. Die Grillenkrankheit 177 — Wahn-  
sinn 178. Heilung der Hypochondrie 181. Verrückung 182.  
Das Mittsichselbstsprechen 185. Narr, Thor, Laffe 186. Grill-  
lenkrankheit 187.
- 27) Von der Vorempfindung und von der Ahndung 188.  
Traumauslegung 190. Wahrsagung 190. Glück und Schicksal 193.
- 28) Von den Zeichen 195. Natürliche und künstliche Zeichen 199.  
Demonstrative Zeichen 200. Rememorative Zeichen 200. Pro-  
gnostische Zeichen 201. Symbole 202. Dreizehn Gäste bei Ti-  
sche 203. Träume 204.
- 29) Von dem Verstande, der Urtheilskraft und der Ver-  
nunft 205. Ausbildung des Verstandes 210. Die Vernunft  
211. Beschränkte und erweiterte Begriffe 213. Gelehrt und  
doch sehr beschränkt seyn 214. Vernünfteln 216. Philosophie  
217. Gewizigt und einfältig 218.
- 30) Von der Zerstreung 220. Unmündige 222. Vermeintliche  
Folgen der Aufklärung 224.
- 31) Welches würde die Maxime der gesunden Ver-  
nunft seyn? 225.
- 32) Von dem Kopfe 228. Mathematisches und philosophisches  
Verfahren 231. Was ist ein allgemeiner Kopf? 232.
- 33) Vom Genie 233. Der Mechanismus ist dem Genie zuwi-  
der 235. Genieaffen 236. Erfordernisse des Genies 237. Geist  
ist der unerforschlichste Theil des Genies 241. Lust zu einem  
Geschäfte und Naturgabe dazu 241.
- 34) Von dem Gefühle der Lust und Unlust 247. Vergnü-  
gen 248. Wechsel des Vergnügens mit dem Schmerze 251.  
Kein Vergnügen ist dauernd 253. Warum wird uns die Zeit

- kurz und lang? 255. Die Arbeit ist der beste Zeitvertreib 256. Die Spiellust 257. Wie muß man leben? 250. Glückseligkeit 262. Gleichgültigkeit und Gleichmüthigkeit 263. Laune 265. Empfindsamkeit und Sympathie 266. Sich etwas zu Gemüthe ziehen 268. Lebensweisheit 269. Die Vergnügen im Vorgeschnacke 271.
- 35) Von dem Geschmacke 279. Das Angenehme und Schöne 281. Eigenthümlichkeiten des Geschmacks 282. Mode 283. Geschmacksurtheil und Geschmacksneigung 285. Luxus 288. Das Gute und Schöne 290.
- 36) Von dem Begehrungsvermögen 296. Hang 298. Neigung 299. Affekt 302. Unterschied zwischen Affekten und Leidenschaften 303. Leidenschaften 311. Zorn 315. Hoffnung und Furcht 316. Niedergeschlagenheit 317. Herzhaftigkeit 319. Die Scham 324. Unterschied der Geduld und des Muthes 325. Das Lachen 331. Das Weinen 333. Arten der Leidenschaften 335.
- 37) Von der Charakteristik des Menschen. 337.
- a) Die Temperamente 338.
- b) Der Charakter überhaupt 346.
- Verschiedene Menschenschläge 352.
- 38) Von dem Charakter der Menschheit und der Geschlechter 358.
- 39) Von dem Charakter der ganzen Menschengattung 365.
-